

Die Pegmatitlagerstätte Blötz bei Bodenmais/Bayerischer Wald

Fritz Pfaffl, Zwiesel

Das Quarzvorkommen, welches Mitte des vorigen Jahrhunderts von bodenmaiser Bergleuten abgebaut wurde, führt eine Reihe von interessanten Mineralien, von denen Granat, Andalusit, Pinit, Dumortierit und Saphir bemerkenswert sind.

Lage und Geologie der Lagerstätte

Der Pegmatitabbau liegt zirka 2 km östlich von Bodenmais unterhalb der Haarnadelkurve der Arberseestraße an der Wegabzweigung nach Scherau (Bodenmais) in der Forstabteilung Südliche Plätz.

Das pegmatitische Quarzvorkommen wurde im Sommer 1850 vom Berg- und Hüttenwerk Bodenmais durch einen 80 Meter langen NW verlaufenden Stollen und einen kurzen Schürfstollen aufgeschlossen. Nebengestein ist metatektischer Granat-Cordierit-Sillimanit-Gneise des Arber-Kaitersberg-Höhenzuges. Der Pegmatitkörper hat eine langgestreckte, fingerartige Form und durchsetzt diskordant NW-SE streichende Gneise und ist gut zonar gegliedert. Die Randzone besteht aus 1-2 cm grobkörnigem Quarz-Biotit-Feldspat-Gemenge. Großblättriger Biotit überwiegt darin. Als Zwischenzone ist der sich anschließende Schriftgranit aufzufassen. Die Kernzone ist Quarz, darin untergeordnet Muskovit und Andalusit. Von der zentralen Quarzmasse sind noch Reste an den Stollenüberhauen sichtbar. Im Liegenden ist dagegen reichlich grobspätiger Feldspat auszumachen.

Mineralführung

Hauptminerale: Fettquarz, Rauchquarz, Rosenquarz, Mikroklinperthit, Muskovit und Biotit. Akzessorische Mineralien: Albit als kleine wasserklare Kriställchen in kleinen Drusen, Turmalin (Schörl) findet sich nur sporadisch als kleine Stängelchen im Quarz, Almandin bildet bis 2 cm große Kristalle, die idiomorph im Quarz-Muskovit-Gemenge eingewachsen sind, Andalusit kommt als bis 5 cm große büschelförmige, idiomorphe Kristallaggregate im Quarz, seltener im Feldspat vor. Es herrscht dicksäuliger Habitus mit fast quadratischem Querschnitt vor. Die Kristalle sind meist etwas verdrückt und haben einen dunkelgrünen quadratischen Kern, daran schließt sich eine Zone von gelblichweißer Substanz an. Die äußere Zone ist rosafarben. Die Oberfläche ist gelbbraun oder silbrigweiß. Apatit wurde nur einmal als hellviolette Kristalle neben Albit beobachtet. Pinit (Pseudomorphose von Muskovit nach Cordierit) wurde in großen, säuligen Kristallaggregaten gefunden und kam in viele Museums- und Universitätssammlungen. Pyrit kommt selten in Form kleiner Oktaeder auf Albit, gelegentlich auch derb im Feldspat vor.

Vom Pegmatit Blötz wurde 1862 auch Uranglimmer (Autunit) beschrieben. Weiters konnte als Kontaktmineral strahliger brauner Vesuvian gefunden werden. Dumortierit und Saphir wurden beobachtet. Der Pegmatit Blötz ist auch Fundort für gut strukturierten Schriftgranit.

Systematik der Mineralien von der Blötz

Sulfide: Pyrit

Oxide: Quarz

Hydroxide: Korund (Saphir)

Silikate: Granat (Almandin), Andalusit, Dumortierit, Vesuvian, Turmalin (Schörl), Muskovit, Biotit, Pinit, Albit, Mikroklinperthit.

Phosphate: Apatit, Autunit

Schrifttum

PFÄFFL, F. (1993): Die Mineralien des Bayerischen Waldes. - 4. Auflage, Morsak-Verlag Grafenau

RÖSLER, H.J. (1984): Lehrbuch der Mineralogie. - 3. Auflage, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig

Anschrift des Verfassers

Fritz Pfaffl, Pf.-Fürst-Str. 10, 94227 Zwiesel

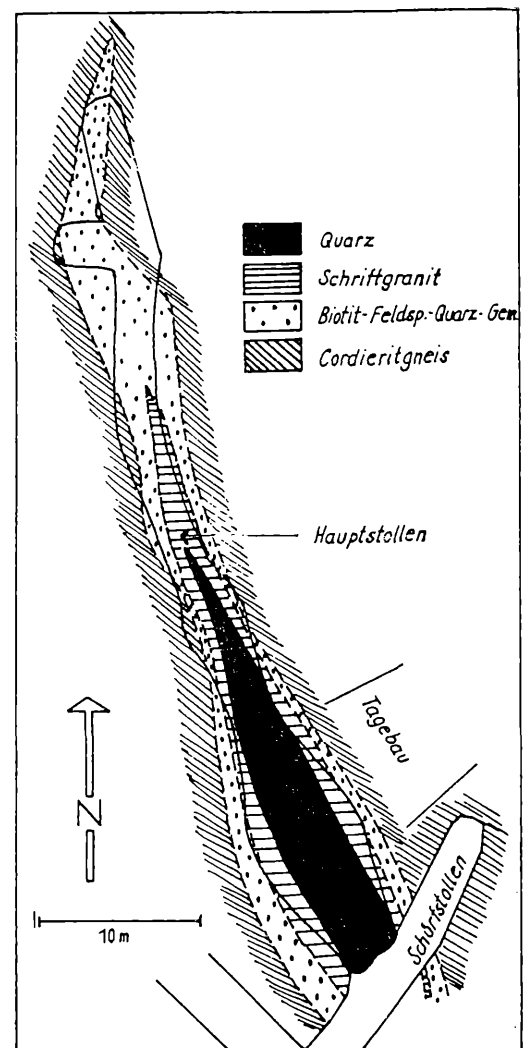


Abb..

Die Pegmatitlagerstätte Blötz bei Bodenmais
(Zeichnung: Pfaffl)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Bayerische Wald](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [10_2](#)

Autor(en)/Author(s): Pfaffl Fritz

Artikel/Article: [Die Pegmatitlagerstätte Blötz bei Bodenmais/Bayerischer Wald 46](#)